

Markus Hanakam, 35, und Roswitha Schuller, 30. Das Studium bei Erwin Wurm brachte das kongeniale Künstlerpaar auch privat zusammen. In ihren Arbeiten erweitern sie den Bildhauerbegriff mit Medien wie Video, Fotografie und Text. Im Bild: „Trickster“, Film Still, 2014, Galerie Krinzinger, Arbeiten von € 1.500 bis 6.000,-

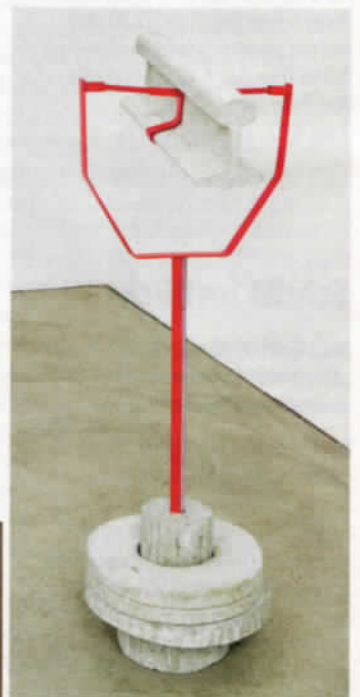


Alfredo Barsuglia. Der 34-jährige Grazer studierte Malerei bei Wolfgang Herzig und hat sich mit seiner raumillusionistischen Malerei auch schon international einen Namen gemacht. In der Zone 1 wird er gemeinsam mit Oleg Soulimenko performen. Projektraum Viktor Bucher, im Bild: „Rind“, 2013, € 2.200,-

Werte von Morgen

Mit der ViennaFair bietet Wien in den kommenden Wochen zahlreiche Möglichkeiten, sich mit junger zeitgenössischer Kunst auseinanderzusetzen. FORMAT zeigt, wie der Kunstkauf zur richtigen Mischung aus Freude, Prestige und Investition wird und stellt einige junge Künstler mit Potential vor.

Von Michaela Knapp



Cécilia Brown. Die 31-jährige Bildhauerin, die bei Monica Bonvicini und Harun Farocki studierte, beeindruckt mit skulpturalem, archaisch anmutendem Werk, bei dem sie schwere Materialien wie Beton mit Sensibilität verarbeitet. Gabriele Senn Galerie, Arbeiten € 1.800 bis 4.000,-



Claudia Larcher. Die 34-jährige Vorarlbergerin beschäftigt sich in ihren Installationen, Videos und Collagen bevorzugt mit architektonischen Oberflächen und räumlichem Zusammenhang. Larcher ist mit ihrem Werk auch international bereits gut unterwegs, Galerie Lisi Hämmerle, Arbeiten je nach Größe € 1.000 bis 4.000,-



Robert Muntean. Für die Großformate des 32-jährigen Leobeners und Schmalix-Schülers, der sich in seiner Malerei mit Flüchtigkeit und silhouettenhaftem Andeuten beschäftigt, gibt es schon Wartelisten. Galerie Charim. Im Bild: „Happy Fading“, 2014, € 6.200,-



Julia Haller. Die 36-jährige Künstlerin aus der Klasse von Heimo Zobernig gilt als „High Potential“ und ist mit Galerienpräsenz zwischen Oslo und Berlin auch bereits bestens am internationalen Markt verankert. Galerie Meyer Kainer, € 2.500 bis 7.000,-



Tina Lechner. Die 1981 in St. Pölten geborene Künstlerin studierte an der Akademie der bildenden Künste und greift in ihren Arbeiten die klassische analoge Schwarzweiß-Fotografie auf. Zu sehen in der Zone 1, Galerie Hubert Winter, Fotoarbeiten um die € 1.600,-



2. BIS 5. OKTOBER Viennafair

Viennafair The New Contemporary: Auch in ihrem zehnten Jahr will die heimische Messe für zeitgenössische Kunst mit Schwerpunkt Ost- und Südosteuropa zum Kunstkauf heranbilden und Vertrauen in den Betrieb aufbauen. 99 Galerien, davon u. a. 33 aus Österreich, 13 aus Deutschland, acht aus Russland, sechs aus Ungarn und neun aus Rumänien, dem heurigen Schwerpunktland, präsentieren sich. Im dichten Rahmenprogramm erzählen u. a. internationale Sammler von ihrer Strategie: etwa der Belgier Alain Servas oder Monika Lahrkamp von der Julia Stoschek Collection in Düsseldorf. Messe Wien, Vernissage: Mi., 1. 10., 18 Uhr. Infos: viennafair.at.

Sind die installativen Arbeiten des deutsch-österreichischen Kunstduos Markus Hanakam und Roswitha Schuller das „Next Big Thing to buy“? Oder hat man vielleicht mit der expressiven Malerei des Schmalix-Schülers Robert Muntean bald ein Stück Kunstgeschichte in der Hand? Das Interesse an junger zeitgenössischer Kunst ist jedenfalls so groß wie nie. Der Kreis derer, die Kunst kaufen, wächst. Auch hierzulande. Kunst ist im Lifestyle angekommen: Man will neue Ideen und Perspektiven sehen, selbst Know-how zeigen und an der Entdeckung junger Künstler teilhaben. Nicht von ungefähr hat der internationale Kunstmarkt allein im ersten Halbjahr 2014 um 17 Prozent zugelegt. Das medienwirksame Spitzensegment repräsentiert dabei nur einen winzigen Teil des Marktes, der nach Daten der aktuellen Artprice-Analyse zu fast 80 Prozent aus erschwinglichen Werken um weniger als 5.000 US-Dollar besteht. Wer aber sind die Newcomer mit internationalem Qualitätsanspruch?

Auch wenn sich eine zunehmend gut informierte Klientel Kaufstücker auf einem durch Internet und Datenbanken transparent gewordenen Markt immer besser orientieren kann – einen Masterplan für Kunsterwerb gibt es nicht: Man sollte aber, wie Experten einhellig betonen, sich Zeit nehmen und versuchen, das Auge zu schulen. Daher gilt: Schauen Sie sich so viele Ausstellungen wie möglich an! Studieren Sie Kataloge, reden Sie mit Experten wie Sammlern, Künstlern und Galeristen und bilden Sie sich dann eine Meinung von dem, was sie sammeln möchten.

Verdichtung, Vernetzung, Vermarktung. Wien bietet in den kommenden Wochen gleich mehrfach Gelegenheit, Werke junger, aufstrebender Künstlerinnen und Künstler zu erwerben, die vielleicht schon bald erheblichen Wertzuwachs verzeichnen. Über 99 Galerien, 33 davon aus Österreich, präsentieren sich bei der Viennafair, die am 2. Oktober am Wiener Messegelände ihre Pforten öffnet. Die Messe für zeitgenössische Kunst geht heuer ins zehnte Jahr. In den letzten drei Jahren hat Christina Steinbrecher-Pfandl, nach Ausscheiden von Vita Zaman nun alleinige Chefin, die Viennafair verstärkt als internationale Messe mit Osteuropa-Schwerpunkt positioniert. Nach einem Besucherrekord von 25.000 Interessierten im Vorjahr ist man auch heuer euphorisch. Viele internationale Sammler haben sich angekündigt. Das dichte Rahmenprogramm beinhaltet natür-

„Das Interesse an Kunst war noch nie so groß. Leider gibt es aber auch immer mehr Leute, die Kunst als Spektakel betrachten.“

Christina Steinbrecher-Pfandl Künstlerische Leitung Viennafair



Lukas Troberg. Die Wurzeln der installativen Arbeit des 30-jährigen gebürtigen Münchners und Erwin-Wurm-Studenten liegen in Graffiti und Street Art. Für die Präsentation in der Zone 1 hat er auch Möbel in seinem Stil kreiert. Galerie Michaela Stock, Arbeiten € 550 bis 10.000,-

> lich auch die entsprechende Portion VIP-Chic. „Internationale Sammler möchten gerne unterhalten werden, sei es mit speziellen Führungen, Serviceleistungen oder Talks“, erläutert die künstlerische Leiterin.

Für junge Sammler hält die Messe besonders spannende Angebote bereit: So erzählen unter dem Titel „20 four 7“ internationale Sammler, nach welchen Kriterien sie sich für bestimmte Künstler entscheiden und welche Rolle die erworbenen Werke in ihrem Leben spielen.

Zone für junge Kunst. Eine besondere Möglichkeit, das Werk heimischer junger Künstler besser kennenzulernen, bietet die Zone 1 der Messe: Hier kann man junge Künstler mit großem Potenzial beobachten, die schon in den kommenden Jahren die Top 100 aufmischen könnten. Eine Auswahl stellt **FORMAT** auf den Fotos zu diesem Artikel vor.

„Junge, noch nicht so bekannte Künstler bei ihrem Aufstieg zu begleiten, ist ohnehin der renditeträchtigste Weg“, unterstreicht Miryam Charim, die heuer in der Zone 1 mit den Arbeiten des 32-jährigen Leobeners Robert Muntean vertreten ist. Prinzipiell, so die Wiener Galeristin, „sollte man nur kaufen, wofür man Leidenschaft entwickelt.“ Da es aber am Kunstmarkt keine objektiven Kriterien gibt, spielen Beratung und Überzeugungskraft von Kunstvermittlern eine große Rolle, wie auch Christina Steinbrecher-Pfandt betont. Die Messechefin plädiert in jedem Fall dafür, sich

IM DIENSTE JUNGER KUNST. Valentin Kenndler, Andrea Jungmann und Klaus Albrecht Schröder laden am 8. Oktober zur Young Art Auction.



JUNGE KUNST

Wo man hinschauen sollte

PARKFAIR

Mit Künstlern wie Gottfried Helnwein, Brigitte Kowanz oder Peter Weibel lädt die Ausstellung unter dem Titel „Terminartor“ zur Friedensbotschaft. Ehrenhalle Burgtor, Heldenplatz, Ab 26. 9., 17 Uhr.

PARALLEL

Die Plattform für Gegenwartskunst versteht sich als Messe, Galerie und Atelier und präsentiert Subkulturelles wie Qualitätsgeprüftes. Altes Zollamt (3., Schnirchg. 9), 1. bis 5. 10.

CURATED BY

Auch heuer wieder setzt das Projekt auf die Vernetzung von Wiens Galerien mit internationalen Kuratoren. Der Themenschwerpunkt liegt auf Architektur und beschäftigt sich in 20 Galerien mit dem Thema Bett. curatedby.at, 2. 10. bis 8. 11.

ARTIST QUATERLY

Die Wien-Dependence von Sotheby's zeigt die Arbeiten von Markus Hanakam & Roswitha Schuller. Ab 16. 10., 17 Uhr.

YOUNG ART AUCTION

55 Arbeiten von aufstrebenden heimischen Künstlern unter 35 kommen unter den Hammer: Albertina, 8. 10., 19 Uhr.



Daryoush Asgar, 39 & Elisabeth Gabriel, 38. Das iranisch-österreichische Duo arbeitet seit 2005 zusammen und löst in seinen Großformaten die Grenzen zwischen Abstraktion und Figuration auf. Galerie Hilger, Bild: „Wir würden die Richtung gerne noch einmal überdenken“, € 19.500,-

einen Galeristen seines Vertrauens zu suchen. „Dass man vor Fehlkäufe in der Anfangsphase trotzdem nicht gefeit ist, bekommt man in jedem Gespräch mit langjährigen Sammlern bestätigt.“

Das kann Andrea Jungmann von Sotheby's Wien nur unterstreichen: „Gefallen funktioniert über Wissen“, präzisiert sie. „Wenn man sehr viel gesehen hat, erkennt man einfach schneller, ob etwas Potenzial hat.“ Jungmann präsentiert seit 13 Jahren die Reihe „Artist Quaterly“, bei der sie junge Positionen heimischer Künstler zeigt. Ab 16. Oktober etwa die Arbeiten des Künstlerduos Hanakam & Schuller, die seit geraumer Zeit im Portefeuille der Galerie Krinzinger zu finden und auch in der Zone 1 der Messe vertreten sind. Und sie lädt alljährlich gemeinsam mit Klaus Albrecht Schröder und dem Art-Consulter Valentin Kenndler zur „Young Auction Art“, bei der Arbeiten von unter 35-jährigen aufstrebenden Künstlern erstmals unter den Hammer kommen. Mit der Fotografin Tina Lechner und der „Installateurin“ Claudia Larcher befinden sich heuer auch Künstlerinnen darunter, die kurz davor in der Zone 1 der ViennaFair präsentiert werden.

„Abseits des Innovationsgrades der Arbeit ist es zunehmend wichtig, wie gut ein Künstler am internationalen Markt präsent ist“, unterstreicht artware-Geschäftsführer Kenndler die Wichtigkeit solcher Präsentationen. Man weiß: Eine renommierte Galerie garantiert die Teilnahme an großen internationalen Messen, diese die Aufmerksamkeit der Kuratoren, Ankauf von Museen und: den Anstieg des Marktpreises. Als grobe Faustregel der Branche gilt, dass ein guter Künstler seinen Wert in zehn Jahren zumindest verdoppelt. Eine bei der Young Art Auction 2007 um 1.700 Euro ersteigerte Arbeit von Robert Muntean rangiert etwa nun bei 6.800 Euro.